

Der gute Geist von Schloss Lichtenberg

LUDWIG VIERHELLER Fischbachtals früherer Bürgermeister ist immer noch mit Herz dabei

Von Reiner Trabold

LICHENBERG. Geopark-Vorortbegleiter Ludwig Vierheller besitzt den Sesam-Öffne-Dich, der ihm im Schloss Lichtenberg alle Türen öffnet. Und es sind jede Menge. Das Gebäude ist riesig, und wir sind zwei Stunden lang unterwegs. Nur im Ostflügel. An der Eingangstür steht „Museum“. Sie ist geschlossen, und die Räume sind menschenleer. Dabei kommen Neugierige, die sich umschauen wollen und wieder abziehen müssen.

WAS MACHT EIGENTLICH...?

Ein Haus voller Geschichte. Die des alten Handwerks der Region zum Beispiel. Oder der Gälches-Ausstellung. Die ersten Federhalter der Firma „Senatör“ sind zu sehen, die Zinnfiguren in Dioramen (Schaukästen) mit aufwendig ausgestalteten Szenenbildern der

Geschichte zu bewundern. Von der Ausstellung des Unesco-Geoparks Bergstraße-Odenwald (sie lockt im Jahr etwa 50 Gruppen zu Führungen) bis zur „Kochschen Apotheke“, die nicht nur zeigt und ahnen lässt, wie Gesundheitswesen früher aussah, ist viel Lehrreiches im Angebot.

Der Ausflug durchs Schloss endet im Kaisersaal, wo es auch dank des Lichtenberger Instituts für Stimmbildung noch Konzerte gibt und wo Werke des Heimatmalers Johannes Lippmann zu sehen sind (was den Mu-

skik und Kunstsieb liebhaber Vierheller sehr freut).

Es wird auch geheiratet im Schloss, und das ist gut, denn die Ge-

meinde hat im Westflügel ein Standesamt eingerichtet. Dennoch scheint es, als habe sich das Land Hessen, Eigentümer der opulenten Immobilie, verabschiedet – wie der Bewohner der leerstehenden Wohnung des Hausverwalters. „Eine

Hauptaufgabe muss es sein, das Schloss aus seinem Dornröschenschlaf zu befreien“, gibt Vierheller das Ziel vor, als er den Schlüssel zum letzten Mal benutzt,

um das Schloss abzuschließen. Es wird hier oben freilich nie so viel Betrieb sein wie zum Weihnachtsmarkt, am ersten Advent.

Szenenwechsel: Es lebt sich gut im früheren Höhenluftkurtort Lichtenberg in aller Abgeschiedenheit mit einem wunderschönen Panorama-Blick hinunter aufs idyllisch in Wiesen und Wald gebettete Rodau. Ludwig Vierheller, von 1987 bis 2005 Bürgermeister der Gemeinde Fischbachtal, blickt aus dem Fenster des Wohnzimmers.

Dass sein Rücktritt 2005 kein „abrupter Sprung“ ins Ruhestands-Loch war, hatte er dem Umstand zu verdanken, dass er überraschend in den Kreistag kumulierte wurde. Aus der

Politik in Fischbachtal habe er sich herausgehalten. Probleme mit der Hüfte schränkten den passionierten Wanderer und Geopark-Vorortbegleiter immer mehr ein. 2013 die Operation. Eine neue Hüfte. Dann der Schlag, künstliches Koma, Vierheller dem Tod nahe, erholte sich wieder. Heute unternimmt er wieder erste Wanderungen zur 2,5 Kilometer entfernten Heuneburg. Und natürlich zum näher gelegenen Schloss.

DIE SERIE

► Was machen die, die früher gemacht und getan haben? Man kennt sie, erinnert sich, freut sich, wenn sie mal wieder auftauchen aus dem Ruhesessel, verabschiedet mit Lobeshymnen, die allzu oft wie Nachrufe klingen. Dabei kommt ein Leben danach. Es ist anders. In einer Serie berichten wir über diese Menschen. (red)



Fischbachtals Ex-Bürgermeister Ludwig Vierheller ist heute als Geopark-Vorortbegleiter im Schloss Lichtenberg aktiv. Foto: Karl-Heinz Bärtl